

## Buchbesprechungen

35. Spivak, M. Fletcher D. J. C., Breed, M. D. (Hrsg.): The „African“ Honey Bee. Westview Studies in Insect Biology – Westview Press, Bolder, San Francisco, Oxford, 1991, 435 S.

Dieses Buch handelt über jene Bienen, die in der Presse oft als „Killerbienen“ bezeichnet werden. Die afrikanische Unterart der Honigbiene (*Apis mellifera scutellata* oder *A. m. adansonii*) wurde 1956 für wissenschaftliche Zwecke nach Südamerika eingeführt. Im darauffolgenden Jahr sind einige Schwärme aus diesen Stöcken entkommen, da ein fehlinformierter Angestellter der Eisenbahn die Absperrgitter am Flugloch entfernte. Schon bald entstand eine stabile Wildpopulation in der Nähe von São Paulo in Brasilien, die sich sehr schnell ausbreitete und mit den bestehenden Populationen der europäischen Honigbiene (*A. m. ligustica* und *A. m. mellifera*) bastardisierte. Sie hat inzwischen in großen Teilen des tropischen Amerika die Bestände der europäischen Honigbiene ersetzt oder mit ihnen hybridisiert. Wegen ihrer allgemein bekannten Aggressivität und der damit verbundenen enormen Bedeutung für die Imkerei in Amerika wurde die „Afrikanisierte Honigbiene“ in den letzten Jahren sehr intensiv erforscht. In dem vorliegenden Buch ist erstmals der Stand des Wissens von verschiedenen Spezialisten zusammengetragen. Es werden eine Reihe von grundlegenden Problemen behandelt wie z. B. die Frage nach der systematischen Stellung der „Afrikanisierten Honigbiene“. Die meisten Artikel widmen sich genetischen, populationsbiologischen und ökologischen Themen, natürlich wird auch das Aggressionsverhalten der Bienen dargestellt. Da es sich um Hybriden mit unterschiedlicher genetischer Zusammensetzung handelt, ist weder die wissenschaftliche noch die umgangssprachliche Nomenklatur einheitlich zu lösen (manche Autoren sprechen von der „African bee“, andere von der „Africanized bee“). Da in den einzelnen Kapiteln verschiedene Populationen im Mittelpunkt der Untersuchungen stehen, erscheinen dem Leser manche Folgerungen durchaus widersprüchlich, was eben dem Stand des Wissens entspricht. Im letzten Absatz werden die praktischen imkerlichen Probleme, die durch die „Afrikanisierte Honigbiene“ hervorgerufen werden, referiert. Dabei sind insbesondere die praktischen Erfahrungen aus den schon seit längerer Zeit betroffenen lateinamerikanischen Ländern interessant. K. Schönitzer

36. Kurt, F.: Das Reh in der Kulturlandschaft. Sozialverhalten und Ökologie eines Anpassers. – Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin, 1991. 284 S., 126 Abb., 18 Tab. ISBN 3-490-17618-9.

Die Biologie des Rehs fasziniert jeden, der sich näher mit dem Verhalten und der Ökologie wildlebender Tiere beschäftigt. Es ist deshalb nicht erstaunlich, daß die Fachliteratur über diese kleine Hirschart nahezu unüberschaubar ist. Jeder Naturfreund findet Gelegenheiten zur Beobachtung von Rehen, und es gibt wohl kaum einen Biologielehrer, der nicht früher oder später in seinem Unterricht auf das Reh eingeht. Andererseits ist aber die Dichte der Rehpopulation oft Anlaß zu hitzigen Diskussionen, die oft genug mit ungenügendem Hintergrundwissen geführt werden. Das vorliegende Buch entwirft ein fundiertes Bild über die Ökologie und das Sozialverhalten des Rehs in der Kulturlandschaft. Er zeigt auf, daß die fast sprichwörtliche Anpassungsfähigkeit der Rehe auf sehr flexiblen sozialen Systemen beruht. Rehe können als Einzelgänger, in Mutter-Familien, Weibchen-Sippen, Ein-Mann-Gruppen oder offenen Gesellschaften leben. Außerdem sind Rehe in der Lage, Erfahrungen über Äsung, Lebensraum und Feinde weiterzugeben. Der Autor des Buches zeigt auf, daß eine Regulation der Bestandsdichte durch die Jagd nur sehr schwer möglich ist, und sieht das Rehwildproblem als eines von vielen ähnlichen Anzeichen für eine tiefgreifend vom Menschen beeinflusste Umwelt. Das sehr gut lesbare Buch ist eine gute populärwissenschaftliche Zusammenfassung über die wichtigsten Erkenntnisse. K. Schönitzer

37. Piechocki, R.: Die Wildkatze – Neue Brehm Bücherei 189, Ziemsen Verlag, Wittenberg-Lutherstadt 1990, 232 S.

Die Wildkatze ist eines jener Tiere, von deren Existenz zwar jeder weiß, über deren Biologie jedoch auch Zoologen oft nur sehr wenig wissen. Darum ist es sehr erfreulich, daß in diesem Band das Wissen über diese interessante und scheue Art zusammengetragen ist. Der Autor hat viele Jahre lang alle Wildkatzen, die verendet gefunden und ihm zur Verfügung gestellt wurden (bis 1979 insgesamt 100 Tiere), untersucht. Die beiden umfangreichsten Kapitel des Buches sind „Morphologie und Anatomie“ sowie „Biologie und Ökologie“. Dabei kommt die Anatomie etwas kurz weg, es sind aber sehr viele morphologische Daten, zum Beispiel Körpergrößen und Knochenmaße, zusammengestellt und oft mit den Maßen wildfarbener Hauskatzen verglichen. Die wenigen bestehenden Daten und Beobachtungen über das Verhalten der Wildkatzen in freier Wildbahn sind in dem Band sehr schön zusammengefaßt. Sehr ausführlich sind Angaben über die Verbreitung der Wildkatze in Europa sowie über Wiedereinbürgerungs-, Schutz- und Hegemaßnahmen dargestellt. K. Schönitzer

38. Rahmann, H., Kohler, A. (Hrsg.): Hohenheimer Umwelttagung 23. Tier- und Artenschutz. – Verlag Josef Margraf, 1991, 211 S.

Dieser Tagungsband mit dem besonders aktuellen Übersichtsthema enthält die Präsentation der 10 Referate und der 9 Posterdokumentationen, die von sehr differenzierten Ansatzpunkten ausgehen. Dennoch steht im Vordergrund die Aufgabe des Menschen, die Harmonie in der Koexistenz mit den zahllosen Tier- und Pflanzenarten zu erhalten, die ihm selbst das Leben sichern. Wo diese Eintracht gestört ist, sind Reparationen unerlässlich. Die Vernichtung von Lebensräumen und damit Arten, wobei die Pflanzen als Primärproduzenten bei den hier zusammengetragenen Einzelinformationen fast vollständig ungerechtfertigterweise zurücktreten, ist ein Verlust an biologischer Information und dadurch eine Einschränkung der Potenz, neues Leben hervorzubringen, Evolutionsprozesse zu aktivieren und nicht zuletzt das Leben der Art zu sichern, die bewußt und aktiv in die Entwicklungsprozesse eingreifen kann. Der Rahmen der hier abgedruckten Vortragsthemen spannt sich von den politischen Zwängen des Tier- und Artenschutzes in nationaler und internationaler Arbeit vor Ort in gutachterlicher Hinsicht über die zoologische Grundlagenforschung im Hinblick auf Biomedizin, Forschung und deren gesellschaftliche Verantwortung, Anpassungsphänomene und Probleme der Zoobiologie als Refugium und die Ethik und Ökonomie in der landwirtschaftlichen Produktion. Diese Themen werden ausnahmslos von den im Forschungsbereich führenden Organen und deren Vertreter vorgestellt, deren Ansätze stark differieren, was bereits bei dem Schutzobjekt „der Art“ sehr deutlich wird. Gerade in diesen Fällen würde man die sicher angeregte Fachdiskussion in Schriftform nachvollziehen. Für jeden im Natur-, Arten- oder Biotopschutz, ob im Freiland bei zoozoologischen Analysen, im Zoo oder in der Tierzucht eingesetzten Biologen, nicht Planern, bietet diese Zusammenfassung gehaltvoller Vorträge eine Grundlage für eigene Arbeiten mit entsprechenden Denkanstößen. E. G. Burmeister

39. Skou, P.: Nordens Ugler. Danmarks Dyreliv, bind 5. – Apollo Books, Stenstrup, Dänemark, 1991. 566 S. (in Dänisch), 37 Farbtaf., 530 SW-Fotos, 467 Verbreitungskarten.

Dieses relativ aufwendig aufgemachte Werk setzt sich – wie schon die anderen bisher erschienenen Bände der Reihe – an die Spitze der in den letzten Jahren oft richtungweisenden Bestimmungsliteratur skandinavischer Nachtfalter. Erstmals werden hier alle 467 in Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland und Island nachgewiesenen Noctuidenarten genauestens charakterisiert. Hierbei werden neueste Erkenntnisse der Systematik berücksichtigt und die „Eulenfalter“ in Herminiidae und Noctuidae (einschließlich „Nolidae“) unterteilt. Die erst kürzlich von ihrer Schwesterart *Noctua janthina* Schiff. wieder abgetrennte *Noctua janthe* Bkh. findet der Leser beispielsweise genau charakterisiert. Jede Art wird hinsichtlich folgender Kriterien behandelt: Wichtige Synonyme, Kennzeichen, Verbreitung (sehr genau), Lebensraum, Flugzeit und Larvalentwicklung. Sehr übersichtlich bzw. hilfreich sind hierbei die Verbreitungskarten (bei jeder Art) und die Schwarzweiß-Aufnahmen von Raupe, Habitat und Differentialmerkmalen bezüglich Flügelfärbung oder Genitalien. Brillant und zur Bestimmung im Feld hervorragend geeignet sind die Farbtafeln mit annähernd 1000 abgebildeten Faltern. Der Nachteil der geringen Verständlichkeit (die wichtigsten Informationen im Text werden dem deutschsprachigen Leser jedoch mehr oder weniger verständlich sein) wird durch die reiche Bebilderung mehr als nur wettgemacht, und so erscheint der Preis zwar hoch, aber durchaus noch gerechtfertigt. A. Hausmann

40. Ebert, G. (ed.): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Band 1, Tagfalter I. – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 1991. 552 S., 354 Farbfotos, 138 Diagramme und Zeichnungen, 57 Verbreitungskarten.

Eine der erfreulichsten Publikationen der letzten Jahre! Nach 193 (!) Seiten einleitender Informationen (Systematik, Faunistik und Ökologie, Gefährdung und Schutz, Datenverarbeitung) werden die in Baden-Württemberg vorkommenden Arten der Familien Papilionidae, Pieridae, und Nymphalidae behandelt. Nach folgenden Kriterien werden 64 Arten besprochen: Nomenklatur, Verbreitung (auch vertikal), Phänologie, Präimaginal- und Imaginalökologie, Gefährdung und Schutz. Die Bände sind als das Standardwerk deutscher Lepidopterologie zu bezeichnen, vor allem wohl in punkto Ökologie und Naturschutz. Das große Plus ist hierbei, daß nur selbst ermittelte Originaldaten zu Ökologie und Lebensweise verwendet wurden. Das Buch besticht durch seine hervorragende und beim Lesen sehr angenehm empfundene Aufmachung, wobei die exzellenten Farbfotos (sehr viele Präimaginalstadien und Habitate) und Verbreitungskarten besonders ins Auge fallen. Der erstaunlich niedrige Preis macht das Werk zu einem Muß auch für alle, die sich nur am Rande mit Tagfaltern beschäftigen. Auf das Erscheinen der fünf noch in Verbreitung befindlichen Nachtfalterbände darf man sich mit Spannung freuen. A. Hausmann

41. Ebert G. (Ed.): Die Schmetterlinge Baden–Württembergs, Band 2, Tagfalter II. – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 1991. 535 S., 516 Farbfotos, 193 Diagramme und Zeichnungen, 86 Verbreitungskarten.

Hier werden die in Baden–Württemberg vorkommenden Arten der Familien Satyridae, Libytheidae, Lycaenidae und Hesperidae besprochen (100 Arten). Ansonsten gilt das zu Band 1 Gesagte. A. Hausmann

42. Novak, I. & F. Severa: Der Kosmos-Schmetterlingsführer. 4. Auflage. – Franckh-Kosmos-Verlags-GmbH & Co., Stuttgart, 1991. 352 S., über 1500 farbige Abb. auf 128 Taf.

Nun ist die 4. Auflage des weithin bekannten Schmetterlingsführers erhältlich. Er bietet auf ca. 1500 farbigen Abbildungen eine gute Auswahl an mitteleuropäischen „Macro-“ und „Microlepidoptera“. Dieser dem Hobby-entomologen weiterhin zu empfehlende Führer entspricht exakt der Originalausgabe, daher wird der Leser vergeblich neuere Ergebnisse der Systematik und der Nomenklatur suchen. A. Hausmann

43. Bastero Monserrat, J. J. S. J.: Longinos Navás, científico jesuita. – Druck Universidad de Zaragoza, Zaragoza, 1989. 229 S. (in Spanisch), 26 Farb- und 16 SW-Fotos.

Die vorliegende Biographie bietet auf 84 Seiten interessante Einblicke in eine außergewöhnliche spanische Forscher-Persönlichkeit. Die Bibliographie von 640 Publikationen des Entomologen (1858–1938) versetzt den Leser hierbei ebenso in Erstaunen wie die Aufzählung der von ihm als neu beschriebenen Genera (379!), Arten und „Varietäten“ (ca. 3000), angefangen von den Pseudoscorpiones bis hin zu fast allen Ordnungen der Insecta. Das Universalinteresse eines Systematikers in der Entomologie, so beeindruckend es auch erscheinen mag, muß sich in der heutigen Zeit allerdings fast zwangsläufig als Quelle vieler Synonyme erweisen. Die Biographie ist daher in manchen Punkten vielleicht etwas beschönigend geschrieben. In der Ordnung Neuroptera, dem Spezialgebiet Longinos Navás' dürfte die Relevanz seiner systematischen Arbeit jedoch unbestritten sein. Für den Neuroptologen ein durchaus bedeutsames Nachschlagewerk. A. Hausmann

44. Lemaire, C.: Les Saturnides americains, The Saturnidae of America, Los Saturnidae americanos, Ceratocampinae. – Druck Claude Lemaire & Museo Nacional de Costa Rica, San José, 1988. 610 S. (franz. mit vielen engl. und span. Zusammenfassungen), 62 Farb- und 2 SW-Taf., 379 SW-Abb. und Verbreitungskarten.

Ca. 10 Jahre nach dem Erscheinen der ersten beiden Bände über die amerikanischen Vertreter der Familie Saturniidae liegt nun der Band über die Unterfamilie Ceratocampinae vor. Durch exakte Gattungsdiagnosen und Schlüssel bis auf das Artniveau herab wird die Bestimmung von 170 verschiedenen Arten gewährleistet. Zu jeder Art werden gut recherchierte Synonymielisten und Literaturzitate sowie Informationen bezüglich Typenverbleib, Habitus, Genitalapparat, geographische Verbreitung und (sofern bekannt) Larvalstadien an die Hand gegeben. Als sehr wertvoll sind die Farbtafeln und die 27 farbigen Fotos von Präimaginalstadien einzustufen. Darüber hinaus findet der Leser Verbreitungskarten für jede besprochene Art sowie viele Abbildungen von wichtigen strukturellen Differentialmerkmalen wie Genitalapparat, Beinstruktur, Fühler und Geäder. Bei deren Anfertigung ist der Autor allerdings meist ein wenig abstrahierend vorgegangen. Das Werk rechtfertigt den Preis sehr wohl. A. Hausmann

45. Olano, de I., Salazar, J. M<sup>a</sup>, Marcos, J. M<sup>a</sup> & I. Martín: Mariposas diurnas de Alava. 2. Auflage – Gráficas Santamaría, Vitoria-Gasteiz (Spanien), 1990. 279 S. (in Spanisch), ca. 1000 Abb., fast alle farbige, 152 Verbreitungskarten.

Das sehr großzügig aufgemachte Buch behandelt die 152 in der Provinz Alava (Nordspanien) vorkommenden Tagfalterarten (einschließlich Hesperidae). Eine jede Art wird hierbei auf einer großformatigen Seite hinsichtlich Ökotyp, Phänologie, Habitus, Larvalentwicklung und Raupenfutterpflanzen charakterisiert. Überzeugend wirkt die große Zahl der Farbfotos, vor allem die der Präimaginalstadien seltener Arten. Die farbigen Aufnahmen des Genitalapparates des ♂ und ♀ (aller Arten!) lassen in vielen Fällen leider an Aussagekraft zu wünschen übrig. Auch einige nomenklatorische (Schreib-)Fehler trüben etwas das Bild (z. B. Chazara brisseis, Licacides oder Aporia crataegui). A. Hausmann

46. Tucker Abbott, R.: Compendium of landshells. – Amer. Malacologists, Melbourne/Florida 1989, 240 S. Farbtafeln.

Den vielen Werken des Autors über marine Mollusken folgt nun ein lange erwartetes Buch über die Landschnecken, auch dieses mit ausgezeichneten Farbaufnahmen. Es sind ungefähr 2000 Arten von den über 30000 Landschnecken aus 85 Familien abgebildet. Schon früher wurde von H. A. Pilsbry ein vierbändiges Werk über die Landmollusken von Nordamerika veröffentlicht, ebenso können sich amerikanische Malakologen auch noch auf sein 28bändiges Werk „Manual of Conchology“ stützen. In Europa erschien, neben den älteren Standardwerken, vor ein paar Jahren (1979) ein Bestimmungsbuch der Landschnecken von England und NW-Europa der Autoren Kerney und Cameron, mit einer deutschen Überarbeitung von Jungbluth.

Dieses Buch ist nun als Überblick über die Landschneckenfauna zu verstehen und soll zu einem besseren Verständnis von Monographien und Revisionen führen. Es soll, wie der Autor in seinem Vorwort schreibt, den Interessenten die Naturwunder näher bringen und den Hobbymalakologen ermutigen, unsere immer mehr verschwindenden Landschnecken vor der Verschmutzung und Zerstörung ihrer Lebensräume zu schützen. Besonders hervorzuheben ist die Abhandlung der Baumschnecken der Gattung *Liguus* aus Florida und Cuba, 120 melanesischer Baumschnecken und die der Gattung *Helicostyla* von den Philippinen, 60 afrikanische Riesenschnecken und Achatiniden und von 240 Arten von Cyclophoridaen und cubanischen Annulariiden. Andere Kapitel sind den Gartenschädlingen und den ekbaren Schnecken gewidmet oder befassen sich mit der Fortpflanzung, der Ernährung, dem Schalenwachstum und der Ökologie der Landschnecken sowie den Faunenregionen in denen sie vorkommen. Auch das Sammeln, Präparieren und Aufbewahren der Gehäuse wird behandelt. Eine umfassende Bibliographie, nach Familien und Ländern oder Staaten geordnet, rundet das Werk ab. Ein sowohl für den interessierten Laien, wie auch für Studenten und Wissenschaftler wertvolles Buch, das man sich anschaffen sollte.

R. Fechter

47. Raychaudhuri, D. (1990): Aphidiids (Hymenoptera) of Northeast India. – Indira Publishing House, Oak Park, Michigan. 152 S., 349 Abb.

Das Buch ist gedacht als Ergänzung zu dem Werk „Aphid Monograph of Northeast India and Bhutan“ (das leider im sonst sehr reichhaltigen Literaturverzeichnis zu fehlen scheint), insofern darin die im selben Gebiet (außer Bhutan) gefundenen Blattlausparasiten aus der Familie der Aphidiidae behandelt werden. Nach kurzen einleitenden Kapiteln, u. a. über Sammel- und Konservierungsmethoden, Morphologie, Terminologie usw., werden im Hauptteil des Buches Bestimmungstabellen zu 91 Spezies gegeben. 87 von diesen (von denen der Autor selbst Material studieren konnte) werden genauer beschrieben und davon das Propodeum, charakteristische Merkmale des Flügelgeäders, das erste Hinterleibstergit und die weiblichen Genitalien abgebildet. Verschiedene Listen (Parasit-Wirt; Wirt-Parasit; Artenliste der Aphidiidae) komplettieren die Arbeit. Neben einer Reihe mehr oder weniger kosmopolitischer Arten scheinen die meisten Spezies für dieses Gebiet – oder zumindest für Südost-Asien – charakteristisch zu sein. Das Werk ist sicher sehr nützlich beim Studium der Aphidiidae der orientalischen Region.

E. Haeselbarth

48. W. Horn, I. Kahle, G. Friese, R. Gaedike 1990. Collectones entomologicae. Ein Kompendium über den Verbleib entomologischer Sammlungen der Welt bis 1960. Teil 1 und 2. – Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR. 573 S.

Mit diesen beiden Bänden wird der klassische „Horn & Kahle“ samt den Nachträgen von Sachtleben revidiert und auf den Stand von 1960 gebracht. Zusätzlich zu dem überarbeiteten Sammlerverzeichnis und den Schriftproben enthält der zweite Band noch ein Verzeichnis der Museen und Institutionen samt Adressen sowie wichtige Literaturhinweise über entomologische Sammlungen in verschiedenen Museen und Institutionen, die ebenfalls von großem Wert sind.

Wenn auch diese mit großer Mühe hergestellte Überarbeitung eine grundlegende Neubearbeitung des gesamten Problemkreises Entomologische Sammler und Sammlungen nicht ersetzen kann und will (wie es auch die Verfasser betonen), bietet diese überarbeitete Fassung doch unschätzbare Information, insbesondere über Schäden im Verlauf und in der Nachfolge des 2. Weltkrieges. Ein wichtiges, grundlegendes Werk, das in die Bibliothek aller taxonomisch und systematisch arbeitenden Entomologen gehört.

M. Baehr

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Spixiana, Zeitschrift für Zoologie](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [015](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 229-232](#)